

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Hans-Wilhelm Windhorst: Bevölkerungsentwicklung, Bevölkerungsstruktur  
und Bevölkerungsmobilität in Südoldenburg

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

# Bevölkerungsentwicklung, Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsmobilität in Südoldenburg

VON HANS-WILHELM WINDHORST

Eine Arbeit aus der Forschungsstelle für Nordwestniedersächsische Regionalforschung an der Universität Osnabrück, Abteilung Vechta.

## Problemstellung

Ziel des Beitrages ist es, anhand ausgewählter statistischer Übersichten einen Eindruck von der Bevölkerungsentwicklung, Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsmobilität in Südoldenburg zu vermitteln. Die vorgelegten Statistiken werden dabei jedoch nicht in allen Einzelheiten interpretiert, durch gezielte Hinweise soll zu einer vertiefenden Eigenbeschäftigung mit den vorgelegten Materialien angeregt werden. Ein besonderes Anliegen ist es, die beiden südoldenburgischen Kreise hinsichtlich ablaufender Prozesse zu vergleichen und Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede aufzuzeigen. Daneben wird angestrebt, sie in den größeren Rahmen Nordwestniedersachsens einzuordnen. Der Beitrag soll ebenfalls zeigen, daß vor allem die Bevölkerungsmobilität noch keineswegs in ausreichender Weise wissenschaftlich durchleuchtet worden ist hinsichtlich der Faktoren, die Zu- und Fortzüge steuern, sowie bezüglich der regionalen Verteilung. Hier ist noch grundlegende Arbeit zu leisten.

## 1. Bevölkerungsentwicklung

Eine Analyse der langfristigen Bevölkerungsentwicklung (Tab. 1) zeigt, daß in beiden Kreisen eine kontinuierliche Bevölkerungszunahme festgestellt werden kann (vgl. dazu auch WINDHORST 1972). Der Kreis Vechta weist gegenüber dem Kreis Cloppenburg höhere Zuwachsraten auf, allerdings ist dabei die Eingemeindung von Vörden in die Gemeinde Neuenkirchen zu berücksichtigen. Der Unterschied im Anteil an der Gesamtbevölkerung Südoldenburgs ist dabei von 13,6 % (1939) auf 6 % (1976) gesunken. Eine Annäherung im Bevölkerungspotential zeichnet sich ab.

**Tab. 1:** Bevölkerungsentwicklung in Südoldenburg zwischen 1939 und 1977  
(Quelle: amtliche Statistik)

	1939	1950	1961	1970	1975	1976	1977*
Vechta	52176	79125	76013	86557	95018	95859	96499
Cloppenburg	68595	94791	90979	104095	107425	108015	108315
Südoldenburg	120771	174916	166992	190652	202443	203874	204814
	Relative Anteile						
Vechta	43,2	45,2	45,5	45,4	46,9	47,0	47,1
Cloppenburg	56,8	54,8	54,5	54,6	53,1	53,0	52,9
Südoldenburg	100	100	100	100	100	100	100
	Index (1970 = 100)						
Vechta	60	91	88	100	109	111	111
Cloppenburg	66	91	87	100	103	104	104
Südoldenburg	63	92	88	100	106	107	107

\* 30. 9. 1977

**Tab. 2:** Die Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen Cloppenburg und Vechta im Vergleich zu der in den übrigen Landkreisen und kreisfreien Städten Nordwestniedersachsens in den Jahren 1975 und 1976.

(Quelle: amtliche Statistik)

Kreis		Wohnbevölkerung	Bevölkerungsdichte E/qkm	Geburtenrate ‰	Geburtenüberschuß oder -defizit	Wanderungsgewinn oder -verlust	Veränderung der Wohnbevölkerung 1975-1976
Osnabrück St.	1975	161671	1348	9,40	- 599	- 1404	- 1410
	1976	160242	1338	9,35	- 581	- 829	
Ash.-Hümml.	1975	77949	65	15,33	381	- 251	110
	1976	78059	65	16,19	484	- 374	
Bentheim	1975	109114	127	12,67	344	- 567	- 257
	1976	108857	126	11,91	304	- 561	
Lingen	1975	87118	102	14,54	362	- 195	314
	1976	87432	103	14,67	477	- 163	
Meppen	1975	77983	82	13,81	409	- 330	371
	1976	78354	83	14,46	471	- 100	
Osnabrück	1975	281579	133	11,51	- 1	514	791
	1976	282329	133	11,40	117	674	
Reg.-Bez. Osnabrück	1975	795354	130	12,17	896	- 2233	- 81
	1976	795273	130	12,19	1272	- 1353	
Delmenhorst	1975	71488	1147	11,61	- 39	535	11
	1976	71499	1147	11,63	8	3	
Oldenburg St.	1975	134706	1311	9,64	- 420	426	- 95
	1976	134611	1310	9,27	- 340	254	
Wilhelmsh. St.	1975	103417	994	8,81	- 410	- 391	- 878
	1976	102539	985	8,68	- 484	- 394	
Ammerland	1975	87172	120	10,89	- 38	493	
	1976	87556	121	10,40	40	344	384
Cloppenburg	1975	107425	76	13,75	407	- 154	
	1976	108015	76	14,32	575	15	590
Friesland	1975	95165	156	10,51	- 74	260	
	1976	95313	156	9,86	- 148	296	148
Oldenburg	1975	82556	97	10,38	- 67	719	
	1976	83748	98	10,40	- 6	1198	1192
Vechta	1975	95018	117	13,54	410	129	
	1976	95859	118	13,90	466	375	841
Wesermarsch	1975	95391	116	9,36	- 2	153	
	1976	94355	115	10,67	- 146	- 890	- 1036
Verw.-Bez. Oldenburg	1975	872338	158	10,89	- 233	2170	
	1976	873495	159	10,97	- 44	1201	1157
Emden St.	1975	53509	479	11,14	- 49	- 353	- 101
	1976	53408	478	11,78	78	- 179	
Aurich	1975	79061	126	12,36	205	- 207	- 131
	1976	78930	126	12,38	148	- 279	
Leer	1975	142144	131	11,68	21	- 4	- 93
	1976	142051	131	12,05	225	- 318	
Norden	1975	85462	132	11,22	- 30	395	
	1976	85895	132	10,43	- 25	458	433
Wittmund	1975	52887	81	10,76	23	213	
	1976	52836	81	11,43	21	- 72	- 51
Reg.-Bez. Aurich	1975	413063	132	11,53	170	44	
	1976	413120	132	11,66	447	- 390	57
Nordwest-Niedersachsen	1975	2080755	141	11,50	833	- 19	
	1976	2081088	141	11,57	1675	- 542	1133

Betrachtet man die kurzfristige Entwicklung der Bevölkerung (1975-1976) im Vergleich zu den Kreisen Nordwestniedersachsens, lassen sich folgende Ergebnisse festhalten (Tab. 2). Hinsichtlich der Geburtenrate rangieren die Kreise Cloppenburg und Vechta nach Aschendorf-Hümmling, Lingen und Meppen auf den Plätzen drei und vier. Während die Regierungsbezirke Aurich und Osnabrück bis 1976 einen zunehmenden Geburtenüberschuß aufwiesen, zeichnete sich der Verwaltungsbezirk Oldenburg durch ein Geburtendefizit aus, das allerdings rückläufig ist. Im Verwaltungsbezirk Oldenburg fällt Südoldenburg durch seine hohe natürliche Bevölkerungszunahme heraus; sieht man von Delmenhorst (1976) ab, weisen die übrigen Kreise Geburtendefizite auf. Die höheren Geburtenraten in den überwiegend katholischen Kreisen sind offensichtlich.

Unter Berücksichtigung der Wanderungsgewinne bzw. -verluste bietet sich allerdings ein anderes Bild. Der Verwaltungsbezirk Oldenburg hatte im Gegensatz zu den beiden Regierungsbezirken Nordwestniedersachsens hohe Wanderungsgewinne aufzuweisen. Bemerkenswert ist, daß die städtischen Zentren im Verwaltungsbezirk offensichtlich als Wohn- und Arbeitsort weiterhin attraktiv sind, während die übrigen städtischen Zentren Bevölkerungsverluste vermeiden. Im Gegensatz zum Kreis Cloppenburg tritt im Kreis Vechta zu den hohen Geburtenzahlen noch ein beträchtlicher Wanderungsgewinn, woraus sich die schnelle Bevölkerungszunahme erklärt.

Eine Analyse auf Gemeindeebene (Tab. 3) vermag die unterschiedliche Entwicklung in Südoldenburg weiter zu erhellen. Insgesamt scheint die Phase sehr niedriger Geburtenraten aufgefangen worden zu sein, ein leichter Anstieg zeichnet sich ab. Die Werte schwanken in den einzelnen Städten und Gemeinden beträchtlich. Lastrup, Lönningen und Dinklage weisen niedrige Geburtenraten auf, Holdorf, Garrel und Bakum rangieren 1976 an der Spitze. Ein deutlicher Unterschied zwischen den Städten und ländlichen Gemeinden ist ebenso wenig feststellbar wie zwischen Gemeinden mit einem höheren Anteil an Protestanten oder überwiegend katholischer Bevölkerung.

Bezieht man die Wanderungen mit ein, wird die unterschiedliche Wirtschaftsstruktur der Städte und Gemeinden offensichtlich. Ein Angebot an attraktiven Arbeitsplätzen führt zu hohen Wanderungsgewinnen, demgegenüber sind in den überwiegend agrarisch strukturierten Gemeinden deutlich geringere Zuwachsraten zu verzeichnen, z. T. sogar beträchtliche Verluste, zumal dann, wenn in der Landwirtschaft noch Strukturprobleme auftreten. Bei der hohen Zuwachsrate in Damme ist die Ansiedlung von Spätaussiedlern zu berücksichtigen.

## **2. Bevölkerungsstruktur**

Aussagen zur Bevölkerungsstruktur gestalten sich schwierig, weil seit der Volkszählung des Jahres 1970 keine vergleichbar detaillierten Erhebungen zur Erwerbsstruktur durchgeführt wurden. Gewisse Tendenzen deuten sich im Mikrozensus an.

Zwischen 1961 und 1970 erfolgte ein einschneidender Rückgang der in der Landwirtschaft tätigen Erwerbspersonen (vgl. WINDHORST 1976, S. 230), gleichzeitig nahm im sekundären und vor allem im tertiären Produktionssektor die Zahl der Beschäftigten stark zu (Tab. 4). Diese Erscheinung hat sich bis in die Gegenwart fortgesetzt. Im Kreis Vechta dürfte der Anteil des primären

**Tab. 3:** Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden Süldenburgs in den Jahren 1975 und 1976  
(Quelle: amtliche Statistik)

Gemeinde		Wohn- bevölkerung	Bevölke- rungsdichte E/qkm	Geburten- rate ‰	Geburten- überschuß oder - defizit	Wande- rungs- gewinn oder - verlust	Verände- rung der Be- völkerung 1974-1975 1975-1976
Barßel	1975	8252	97,9	15,75	52	- 34	18
	1976	8306	98,5	15,65	37	17	54
Bosel	1975	5043	50,4	15,66	23	- 10	10
	1976	5061	50,6	13,83	30	- 12	18
Cappeln	1975	4285	55,9	15,54	30	19	49
	1976	4276	56,2	17,34	47	- 56	9
Cloppenburg	1975	19757	280,0	13,56	62	- 50	12
	1976	19900	282,1	13,82	103	40	143
Emstek	1975	7243	67,0	13,25	31	- 12	19
	1976	7272	67,3	14,43	41	- 12	29
Essen	1975	6190	63,2	10,82	- 8	- 39	- 47
	1976	6253	63,8	14,87	18	45	63
Friesoythe	1975	16065	65,4	15,06	98	- 47	51
	1976	16070	65,4	15,49	116	- 111	5
Garrel	1975	7792	68,9	14,24	55	- 23	22
	1976	7876	69,6	16,00	80	4	84
Lastrup	1975	5264	61,8	10,44	- 12	- 41	- 53
	1976	5310	62,4	10,73	- 7	53	46
Lindern	1975	3927	60,3	14,51	19	- 26	- 7
	1976	3912	60,0	13,54	17	- 32	- 15
Löningen	1975	10717	74,9	11,94	23	4	27
	1976	10703	74,8	11,68	17	- 31	- 14
Molbergen	1975	4597	44,9	14,14	30	143	173
	1976	4666	45,6	13,29	17	52	69
Saterland	1975	8293	66,2	14,59	4	- 38	- 34
	1976	8410	67,1	15,22	59	58	117
Kreis Cloppenburg	1975	107425	75,8	13,75	407	- 154	253
	1976	108015	76,2	14,32	575	15	590
Bakum	1975	4538	57,7	15,64	35	- 56	- 21
	1976	4544	57,8	15,63	19	- 13	6
Damme	1975	12084	115,8	12,99	63	83	146
	1976	12404	118,8	14,75	83	237	320
Dinklage	1975	8286	114,0	10,62	16	18	34
	1976	8428	116,0	11,87	18	124	142
Goldenstedt	1975	6591	74,5	11,68	- 4	- 76	- 80
	1976	6575	74,3	13,23	9	- 25	- 16
Holdorf	1975	4784	87,2	15,67	27	- 5	22
	1976	4747	86,5	18,33	50	- 87	- 37
Lohne	1975	17859	196,9	15,48	133	105	238
	1976	18035	198,9	14,80	132	44	176
Neuenkirchen	1975	5556	61,2	12,24	5	28	33
	1976	5575	61,4	14,35	18	1	19
Steinfeld	1975	6280	105,1	13,69	11	- 48	- 37
	1976	6250	104,6	12,64	11	- 41	- 30
Vechta	1975	21786	248,0	13,04	82	64	146
	1976	21868	249,2	12,58	77	5	82
Visbek	1975	7254	86,3	14,34	42	16	58
	1976	7433	88,4	13,99	49	130	179
Kreis Vechta	1975	95018	117,0	13,54	410	129	539
	1976	95859	118,0	13,90	466	375	841

**Tab. 4:** Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen in Südoldenburg in den Jahren 1961 und 1970  
(Quelle: Volkszählungen 1961 u. 1970)

Jahr		Land- und Forstwirtschaft		Produzierendes Gewerbe		Handel und Verkehr		Sonstige		Gesamt Anzahl
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
1961	VEC	12830	37,0	11601	34,0	4398	13,0	5567	16,0	34396
	CLP	20395	47,0	11929	28,0	5387	13,0	5280	12,0	42991
	SO	33325	43,0	23530	30,0	9785	13,0	10947	14,0	77387
1970	VEC	7122	21,3	13523	40,4	5106	15,3	7688	23,0	33439
	CLP	11545	28,4	15708	38,6	6045	14,9	7378	18,1	40676
	SO	18667	25,3	29231	39,4	11151	15,0	15066	20,2	74115

**Tab. 5:** Altersstruktur der Bevölkerung in den Kreisen Südoldenburgs im Vergleich zu Nordwestniedersachsen und Niedersachsen (1975)  
(Quelle: amtliche Statistik)

Alter	Vechta	Cloppenburg	Nordwestniedersachsen	Niedersachsen
0-6	9,4	10,1	8,2	7,1
6-15	20,6	21,9	17,7	15,5
15-18	6,1	6,2	5,2	4,7
18-25	11,1	9,8	9,8	9,5
25-45	24,4	23,4	25,8	26,7
45-65	17,9	18,1	20,2	21,5
üb. 65	10,5	10,5	13,1	15,0

Sektors inzwischen unter 20 % gesunken sein, im nördlichen Nachbarkreis zwischen 23 und 25 % liegen.

Ein Blick auf die Altersstruktur zeigt, daß sich Südoldenburg gegenüber dem nordwestlichen Niedersachsen und Gesamtniedersachsen durch eine recht junge Bevölkerung auszeichnet (Tab. 5). Über ein Drittel der Einwohner ist unter 18 Jahre alt, nur etwa 10 % über 65 Jahre. Hierin drückt sich einmal die hohe Geburtenrate aus, zum anderen jedoch auch der Wanderungsgewinn an jungen Familien.

### 3. Bevölkerungsmobilität

Es soll hier nicht zur Berufspendelwanderung Stellung genommen werden, sondern zum Wanderungsverhalten, das mit einer Verlagerung des Wohnsitzes verbunden ist.

Betrachten wir zunächst die Wanderungsbewegungen in den Kreisen gesamt (Tab. 6). Ein Vergleich zeigt, daß bezüglich der Umzüge innerhalb des jeweiligen Kreisgebietes keine Unterschiede festzustellen sind. In beiden südoldenburgischen Kreisen entfällt etwa ein Drittel der Wanderungsfälle auf Umzüge im Kreis. Wie der Ausbau von Wohnsiedlungen in den Städten und Kirchorten erkennen läßt, erfolgt eine Abwanderung aus den umliegenden Bauerschaften. Verlassen wir jedoch den engeren Raum, sieht man, daß sich im Falle Cloppenburgs über 40 % der Wanderungen innerhalb Niedersachsens zutragen, während hier für den Kreis Vechta geringere Werte festzuhalten sind (35-36 %). Die Zu- und Fortzüge erfolgen hier stärker auch aus anderen Bundesländern.

**Tab. 6:** Wanderungsbewegungen der Bevölkerung in den Kreisen Südoldenburgs nach Regionen in den Jahren 1975 und 1976  
(Quelle: amtliche Statistik)

	Vechta				Cloppenburg			
	1975 absolut	v. H.	1976 absolut	v. H.	1975 absolut	v. H.	1976 absolut	v. H.
Wanderungen								
Zuzüge	4475	–	4554	–	4594	–	4523	–
Fortzüge	4346	–	4179	–	4748	–	4508	–
Saldo	+ 129	–	+ 375	–	- 154	–	+ 15	–
innerhalb des Kreises								
Zuzüge	1474	32,9	1413	31,0	1507	32,8	1478	32,7
Fortzüge	1474	33,9	1413	33,8	1507	31,7	1478	32,8
innerhalb Niedersachsens								
Zuzüge	1543	34,5	1607	35,3	1794	39,1	1820	40,2
Fortzüge	1533	35,3	1511	36,2	1999	42,1	1902	42,2
Saldo	+ 10		+ 96		- 205		- 82	
über die Landesgrenze								
Zuzüge	1458	32,6	1543	33,7	1293	28,1	1225	27,1
Fortzüge	1339	30,8	1255	30,0	1242	26,2	1128	25,0
Saldo	+ 119		+ 279		+ 51		+ 97	
davon innerhalb der BR Deutschland								
Zuzüge	1223	27,3	1212	26,6	1094	23,8	989	21,9
Fortzüge	1088	25,0	1014	24,3	980	20,6	959	21,3
Saldo	+ 135		+ 198		+ 114		+ 30	
über die Grenzen der BR Deutschland								
Zuzüge	235	5,3	322	7,1	199	4,3	236	5,2
Fortzüge	251	5,8	241	5,8	262	5,5	196	3,7
Saldo	- 16		+ 81		- 63		+ 67	

Dies ist einmal lagebedingt, zum anderen jedoch auf den Universitätsstandort zurückzuführen. Die Vergabe der Studienplätze durch die Zentrale Vergabestelle in Dortmund hat das Einzugsgebiet des Standortes Vechta der Universität Osnabrück verändert, denn es kommen in zunehmendem Maße auch Studierende aus anderen Bundesländern nach Vechta. Dabei spielt sicherlich weiterhin eine Rolle, daß durch den Universitätsausbau Lehrende aus anderen Bundesländern nach Vechta gekommen sind.

Schlüsselt man die Zu- und Fortzüge nach Bundesländern auf (Tab. 7), wird die herausragende Stellung Nordrhein-Westfalens und Bremens offensichtlich. Auffallend ist, daß Cloppenburg eine stark negative Bilanz bezüglich Bremens aufweist, während Vechta eine nahezu ausgeglichene oder sogar positive Bilanz kennzeichnet. Hier macht sich im Falle Vechtens das Studentenaufkommen bemerkbar. Etwa 60 Studierende kommen aus Bremen, was den Unterschied zwischen den beiden Kreisen jedoch nicht allein erklärt.

Innerhalb des Landes Niedersachsens sind ebenfalls Schwerpunkte bezüglich des Wanderungsverhaltens festzustellen (Tab. 8). Während im Kreis Cloppenburg etwa drei Viertel der Wanderungsfälle auf den Verwaltungsbezirk Oldenburg entfielen, waren es im Kreis Vechta nur zwei Drittel. Der Regierungsbezirk Osnabrück rangiert für beide Kreise an zweiter Stelle, dann folgt für Vechta der

**Tab. 7:** Wanderungsbewegungen der Bevölkerung Südoldenburgs nach Bundesländern in den Jahren 1975 und 1976  
(Quelle: amtliche Statistik)

	Vechta		Cloppenburg	
	1975	1976	1975	1976
<b>Schleswig-Holstein</b>				
Zuzüge	80	75	56	43
Fortzüge	60	49	51	63
<b>Hamburg</b>				
Zuzüge	30	47	38	27
Fortzüge	32	25	35	43
<b>Bremen</b>				
Zuzüge	102	126	72	35
Fortzüge	108	106	103	101
<b>Nordrhein-Westfalen</b>				
Zuzüge	700	655	639	582
Fortzüge	577	558	541	490
<b>Hessen</b>				
Zuzüge	74	69	81	53
Fortzüge	62	63	57	63
<b>Rheinland-Pfalz</b>				
Zuzüge	45	24	28	37
Fortzüge	36	24	14	29
<b>Baden-Württemberg</b>				
Zuzüge	70	69	79	79
Fortzüge	64	60	54	52
<b>Bayern</b>				
Zuzüge	75	88	60	64
Fortzüge	84	78	66	75
<b>Saarland</b>				
Zuzüge	2	2	3	3
Fortzüge	10	6	8	4
<b>Berlin, West</b>				
Zuzüge	45	57	38	48
Fortzüge	55	45	51	39

Regierungsbezirk Hannover, für Cloppenburg der Regierungsbezirk Aurich. Die unterschiedliche Rangfolge ist lagebedingt.

Tab. 9 zeigt eine Aufschlüsselung der Wanderungsbewegungen nach Staatsangehörigkeit und Stellung im Erwerbsleben. Im Kreis Vechta ist die Zahl der Ausländer deutlich höher als im Kreis Cloppenburg. Das unterschiedliche Gastarbeiteraufkommen spiegelt sich darin wider.

Betrachtet man die Situation bei den Erwerbspersonen, wird ein grundlegendes Problem erkennbar, auf das noch zurückzukommen ist. Beide Kreise zeichnen sich durch eine negative Bilanz aus, wobei die relativen Werte in Cloppenburg weit über denen in Vechta liegen. Bei den Nichterwerbspersonen erzielt Vechta im Gegensatz zu Cloppenburg sehr große Wanderungsgewinne. Berücksichtigt man das Alter der Zu- und Fortziehenden, lassen sich einige bemerkenswerte Erscheinungen festhalten. In beiden Landkreisen stellt die Altersgruppe von 18-25 Jahren etwa 40 % des gesamten Wanderungsaufkommens. Nur in dieser

**Tab. 8:** Wanderungsaustausch zwischen den Kreisen Südoldenburgs und den Regierungs- bzw. Verwaltungsbezirken Niedersachsens in den Jahren 1975 und 1976; A = Fortzüge aus, B = Zuzüge nach  
(Quelle: amtliche Statistik)

Bezirk		Vechta		Cloppenburg	
		1975	1976	1975	1976
Hannover	A	235	207	94	97
	B	224	254	112	123
Hildesheim	A	43	42	44	49
	B	55	58	63	51
Lüneburg	A	31	35	73	39
	B	55	51	48	44
Stade	A	57	30	42	36
	B	50	50	39	29
Osnabrück	A	476	526	443	475
	B	431	413	541	438
Aurich	A	54	48	149	176
	B	44	40	147	132
Braunschweig	A	61	34	29	31
	B	42	32	42	32
Oldenburg	A	2060	2098	2427	2395
	B	2106	2026	2514	2531
Niedersachsen	A	3017	3020	3301	3298
	B	3007	2924	3506	3380

**Tab. 9:** Wanderung der Bevölkerung in Südoldenburg nach Staatsangehörigkeit und Stellung im Erwerbsleben  
(Quelle: amtliche Statistik)

	Vechta		Cloppenburg	
	1975	1976	1975	1976
Deutsche				
Zuzüge	3960	3981	4271	4206
Fortzüge	3868	3688	4338	4226
Saldo	+ 92	+ 293	- 67	- 20
Ausländer				
Zuzüge	515	573	323	317
Fortzüge	478	491	410	282
Saldo	+ 37	+ 82	- 87	+ 35
Erwerbspersonen				
Zuzüge	2288	2282	2441	2376
Fortzüge	2363	2326	2628	2455
Saldo	- 75	- 44	-187	- 97
Nichterwerbspersonen				
Zuzüge	2187	2272	2153	2147
Fortzüge	1983	1853	2120	2053
Saldo	+ 204	+ 419	+ 33	+ 94

Gruppe treten Bevölkerungsverluste auf. Sie sind in Cloppenburg weitaus höher als in Vechta, in manchen Jahren sogar so hoch, daß sie durch Wanderungsgewinne in den anderen Altersgruppen nicht ausgeglichen werden können. Es ist offensichtlich, daß vor allem Jugendliche nach Beendigung der Schulzeit oder der Berufsausbildung die Landkreise verlassen. Der vergleichsweise geringe Industrialisierungsgrad und die Strukturwandlungen in der Landwirtschaft können als wesentliche Ursachen genannt werden. Derartige Bevölke-

**Tab. 10:** Wanderungsbewegungen in den Kreisen Südoldenburgs nach Altersgruppen im Jahre 1976  
(Quelle: amtliche Statistik)

Alter	Vechta			Cloppenburg		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
unter 18	1207	902	+ 305	1237	1097	+ 140
18-25	1457	1709	- 252	1346	1762	- 416
25-30	681	637	+ 44	710	627	+ 83
30-50	828	685	+ 143	764	700	+ 64
50-65	177	117	+ 60	262	166	+ 96
über 65	204	129	+ 75	204	156	+ 48
gesamt	4554	4179	+375	4523	4518	+ 15

rungsverluste sind auch bei hohen Geburtenraten für eine Region auf Dauer kaum zu verkraften, weil das in die Ausbildung investierte Kapital ihr nicht wieder zugutekommt. Nur durch verstärkte Industrieansiedlungen, Schaffung attraktiver Arbeitsplätze und Anreiz zu einer längerfristigen Ansiedlung lassen sich diese Tendenzen auffangen. Erfolgversprechende Schritte dazu sind getan, doch reichen sie, wie die Statistik darlegt, noch keinesfalls aus. Das unterschiedliche Verhalten der Altersgruppen in beiden Kreisen spiegelt wiederum z. T. die Möglichkeit wider, im eigenen Landkreis eine Universität zu besuchen. Etwa 300 Studierende an der Universitätsabteilung Vechta kommen aus dem Landkreis Vechta, etwa 100 aus dem nördlichen Nachbarkreis. Damit kann die Abwanderung vieler Abiturienten aufgefangen werden (Tab. 10).

### Zusammenfassung

Die kurze Durchmusterung der aufgeführten Statistiken hat eine Reihe von Gemeinsamkeiten und Unterschieden in den beiden südoldenburgischen Landkreisen aufgezeigt. Sie sollen hier thesenartig zusammengefaßt werden:

- Die Bevölkerung steigt im Kreis Vechta schneller als im Kreis Cloppenburg, eine Annäherung in der Zahl der Gesamtbevölkerung zeichnet sich ab.
- Cloppenburg und Vechta weisen im Gegensatz zu den übrigen Kreisen des ehemaligen Verwaltungsbezirkes Oldenburg hohe Geburtenüberschüsse auf.
- Zum hohen Geburtenüberschuß kommt im Kreis Vechta noch ein beträchtlicher Wanderungsgewinn, der dazu führte, daß dieser Kreis im Jahre 1976 hinter dem Landkreis Oldenburg die höchste absolute Bevölkerungszunahme in Nordwestniedersachsen aufzuweisen hatte.
- Auf Gemeindeebene zeichnet sich eine Bevorzugung der Orte mit einer vielseitigen Industrie ab, gleichzeitig verlieren die stärker agrarisch strukturierten Gemeinden an Bevölkerung oder fallen in ihren Zuwachsraten weit zurück.
- Die Landwirtschaft spielt in der Erwerbsstruktur trotz der stark rückläufigen Zahl an Erwerbspersonen in diesem Wirtschaftszweig immer noch eine hervorragende Rolle.
- Die Bevölkerung Südoldenburgs kann im Gegensatz zum Landesdurchschnitt als jung bezeichnet werden, mehr als ein Drittel ist unter 18 Jahre alt.
- Hinsichtlich der Bevölkerungsmobilität bestehen zwischen den beiden Landkreisen kennzeichnende Unterschiede. Während Cloppenburg bezüglich des

Wanderungsverhaltens seiner Bevölkerung stärker auf den ehemaligen Verwaltungsbezirk Oldenburg und Niedersachsen ausgerichtet ist, zeichnet sich Vechta durch eine stärkere Streuung aus. Beiden Kreisen ist gemeinsam, daß sie eine negative Bilanz beim Wanderungsverhalten der Erwerbspersonen aufweisen und vor allem ausgebildete Jugendliche abwandern.

- Die Universitätsabteilung in Vechta beeinflusst das Bild der Bevölkerungsmobilität dahingehend, daß eine stärkere regionale Streuung bezüglich der Zu- und Fortzüge vorliegt und die Bevölkerungsverluste in der Altersgruppe von 18-25 Jahren nicht so hoch sind, weil eine große Zahl von Abiturienten aus dem Kreis Vechta diese Hochschule zum Studium aufsucht.

**Literatur:**

Meißner, H.-A.: Der Einzugsbereich der Abteilung Vechta der Pädagogischen Hochschule Niedersachsen. In: JfdOM 1971, S. 188-200.

ders.: Zur Berufspendelwanderung in Südoldenburg. In: JfdOM 1973, S. 128-143.

Schweer, J.: Die wirtschaftsräumliche Aufwärtsentwicklung im Landkreis Cloppenburg. In: Heimatchronik des Kreises Cloppenburg. Köln 1971, S. 167-199.

Wilkens, W.: Gastarbeiter in Südoldenburg. In: JfdOM 1972, S. 190-192.

Windhorst, H.-W.: Zur Bevölkerungsdynamik Südoldenburgs. In: JfdOM 1972, S. 183-189.

ders.: Spezialisierte Agrarwirtschaft in Südoldenburg. Eine agrargeographische Untersuchung. Leer 1975.

ders.: Sozial- und Wirtschaftsstruktur des Kreises Vechta. In: Heimatchronik des Kreises Vechta. Köln 1976, S. 223-260.

**Statistiken:**

Statistische Berichte. Hrsg. v. Nds. Landesverwaltungsamt, Abtlg. Statistik. Lieferungen A I 2, A I 3, A III 1 (verschiedene Lieferungen).

Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland. Hrsg. vom Statistischen Bundesamt (verschiedene Jahrgänge).

Statistisches Jahrbuch für Niedersachsen 1973. Hrsg. v. Nds. Landesverwaltungsamt, Abtlg. Statistik. Hannover.

Statistische Monatshefte Niedersachsen. Hrsg. v. Nds. Landesverwaltungsamt, Abtlg. Statistik. Hannover (verschiedene Ausgaben).

# Wandel der Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur in Südoldenburg

VON WILHELM WILKENS

Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges ist in der Bundesrepublik Deutschland eine vielfältige wirtschaftliche und technische Entwicklung mit Maßnahmen der Mechanisierung, Automatisierung und Rationalisierung in zahlreichen Branchen zu beobachten. Noch nie haben sich Wirtschaft und Technik so schnell verändert wie in den vergangenen Jahrzehnten und noch nie waren die Beschäftigten so bemüht oder gezwungen, sich dieser Entwicklung anzupassen. Auch im Südoldenburger Raum haben sich tiefgreifende Veränderungen vollzogen. Dieser Raum war in den 50er Jahren noch ausgeprägt landwirtschaftlich strukturiert. Seit geraumer Zeit weisen die beiden Landkreise Cloppenburg und Vechta zunehmend das Charakteristikum einer gewerblich mittelständischen Wirtschaft auf. In dem Zeitraum von 1952 bis 1977 erhöhte sich die Bevölkerungszahl von 170.486 auf 204.552, also um 34.066 oder 20 %. Im gleichen Zeitraum nahm die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer überproportional um 17.438 oder 56,2 % zu. Der Anteil der unselbständigen Erwerbspersonen erhöhte sich um 4 Prozentpunkte.

## Übersicht 1

	Wohnbevölkerung	beschäftigte Arbeitnehmer	Arbeitslose	Unselbst. Erwerbspers.
30. 6. 1952	170.486	31.023 <sup>(1)</sup>	4.738	35.761
30. 6. 1977	204.552	48.461	3.043	51.504
Zunahme	34.066	17.438	—	15.743

<sup>(1)</sup> Ergebnis der Auszählung vom 30. 9. 1952

Unter Berücksichtigung des Saldos der Aus- und Einpendler, der hier nicht ausgewiesen ist, dürfte die Zahl der in dieser Region wohnhaften unselbständigen Erwerbspersonen derzeit etwa 53.000 betragen. Wie bei vielen Vergleichen gibt es auch bei den Übersichten 1 und 2, u. a. wegen unterschiedlicher Zuordnungs- und Erhebungsmerkmale sowie der Gebietsveränderungen, Unstimmigkeiten. Die Vergleichszahlen sind also nur bedingt aussagefähig. Dennoch zeigen die Vergleiche eine überproportionale Zunahme der unselbständigen Erwerbspersonen und die Rangfolge der Wirtschaftsabteilungen - siehe Übersicht 2 - nach ihrer absoluten und relativen Veränderung von 1952 bis 1977. Während dieses Zeitraumes verlief die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen sehr unterschiedlich. Aus der Übersicht 2 lassen sich einige generelle Schlußfolgerungen über den Wandel in den vergangenen 25 Jahren ziehen.

In ihrem zahlenmäßigen Bestand war davon besonders der Primärbereich, also Tätigkeiten in der „Urproduktion“ betroffen. Für die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte und das Abbauen von Bodenschätzen werden bereits seit Jahrzehnten ständig weniger Arbeitskräfte benötigt, wogegen immer mehr Arbeitskräfte im sekundären und tertiären Sektor, vornehmlich im verarbeitenden Gewerbe und bei Handel, Banken und Versicherungen, erforderlich wurden.